

Wenn Mama und Papa sich trennen

Kirchliche Ehenichtigkeitsverfahren für Kinder erklärt

Es war schon Monate her. Bernd und Katja Meyer fiel es aber immer noch schwer, sich daran zu gewöhnen, dass sich ihre Eltern hatten scheiden lassen. Der Gedanke war mit der Zeit nicht wirklich leichter zu ertragen. Sie gewöhnten sich jedoch nach und nach an die Vorstellung, dass nun einiges anders sein würde. Ihren Vater vermissten sie aber immer noch sehr. Sie vermissten es, beim Abendessen mit ihm sprechen zu können oder bevor sie in die Schule gingen oder wann auch immer sie wollten. Sie vermissten es, ihn um sich zu haben. Sie vermissten es, eine Familie zu sein.

Katja vermisste ihren Vater am meisten, wenn sie zu Bett ging. Er hatte ihr dann immer Geschichten vorgelesen und mit ihr über die Schule gesprochen. Bernd vermisste es, wie gut ihm sein Vater Probleme aus dem Mathematikunterricht erklärte, und er vermisste es auch, mit ihm die Sportschau zu sehen.

Als ihr Vater ausgezogen war, konnte die neunjährige Katja nicht aufhören zu weinen. Sie dachte, es sei ihre Schuld, dass er ging. Sie fühlte sich, als ob er sie nicht mehr lieben würde. Vielleicht, dachte sie, ging er, weil sie mit ihrem Fahrrad einen Kratzer in sein Auto gemacht hatte. Wenn sie ihr Fahrrad so ordentlich aufgeräumt hätte, wie ihr Vater es ihr so oft aufgetragen hatte, wäre das vielleicht nicht passiert, und möglicherweise wäre ihr Vater dann nicht ausgezogen. Der zehnjährige Bernd hatte sich auch alles zurechtgelegt. Es war ihm ganz klar, dass es sich nur um einen von zwei oder vielleicht auch um beide Gründe handeln konnte, warum sein Vater ausgezogen war. Entweder war er zu unartig, als dass es jemand länger hätte aushalten können, mit ihm zusammenzuwohnen, oder die anstehenden Rechnungen waren zu hoch. Vielleicht hätte es einen Unterschied gemacht, wenn er sich andere Freunde gesucht hätte – Freunde, die nicht so viel Probleme verursacht hätten, Freunde, wie sein Vater sie sich immer für ihn gewünscht hatte. Oder wenn er vielleicht nicht so lange gebettelt hätte, bis sein Vater nachgab und ihm ein neues Skateboard kaufte – vielleicht wäre dann ein wenig mehr Geld übrig gewesen, um ein paar Rechnungen zu bezahlen, und vielleicht wären seine Eltern dann zusammengeblieben. Bernd fühlte sich hilflos. Er hatte kein eigenes Geld, um zum Unterhalt der Familie beizutragen, und jetzt war es sowieso zu spät, um seinem Vater zu zeigen, dass er sich auch andere Freunde suchen könnte.

In der letzten Zeit mussten Katja und Bernd zugeben, dass es auch einige Dinge gab, die sie nicht vermissten. Dinge, wie die langen und lauten Kämpfe ums Geld und darüber, dass ihre Mutter eine Arbeitsstelle finden musste. Sie vermissten es auch nicht, dass ihr Vater immer wieder nicht zum Abendessen nach Hause kam. Und sie vermissten wirklich nicht die Art und Weise, wie ihr Vater immer wieder so getan hatte, als ob ihre Mutter nicht im Zimmer wäre, obwohl sie sich so sehr darum bemühte, mit ihm ein Gespräch anzufangen. All die unglücklichen Augenblicke vermissten sie nicht.

Beide vermissten sie aber, was sie als ein normales Familienleben angesehen hatten. Ab dem Zeitpunkt jedoch, ab dem sie sich trauten, über die Scheidung ihrer Eltern zu sprechen, fanden sie heraus, dass sie nicht allein waren. In der Schule gab es andere Kinder, deren Eltern ebenfalls geschieden waren. Die Eltern einiger Kinder waren sogar gestorben. Zumindest, sagten sich die beiden Geschwister auf dem Nachhauseweg von der Schule, waren ihre beiden Elternteile noch gesund und lebten in der gleichen Stadt. Sie konnten sie praktisch immer besuchen oder mit ihnen sprechen. Trennung und Scheidung bedeutet ein Ende des gemeinsamen Familienlebens in einem Haus, aber nicht das Ende der Liebe, die Eltern für ihre Kinder empfinden.

Die beiden Geschwister verbrachten gewöhnlich die Wochentage bei ihrer Mutter und die Wochenenden bei ihrem Vater. Normalerweise hatten sie dort eine schöne Zeit und freuten sich darauf, auch wenn das bedeutete, dass sie nicht so einfach mit ihren Spielkameraden spielen konnten. Eines Sonntags kam ihr Onkel Michael nachmittags vorbei, um ihren Vater zu besuchen, als Katja und Bernd auch da waren. Gewöhnlich war er sehr lustig und machte viele Witze, so dass sie sich freuten, ihn zu sehen. Jedenfalls zunächst.

„Also, Thomas (so hieß der Vater von Katja und Bernd), ich habe gehört, dass deine ganze Ehe, die Kinder, die Familie, einfach alles nur ein Traum war. Das hast du dir alles nur eingebildet“, sagte er und lachte. Katja und Bernd schauten von ihrem Onkel zu ihrem Vater und wieder zurück und versuchten zu verstehen, was ihr Onkel damit meinte. Bernd als der ältere und mutigere der beiden Geschwister fragte auch, was das bedeuten sollte. Hatte es nicht vorher ein Familienleben gegeben? Was meinte ihr Onkel damit, wenn er sagte, dass er und Katja nur ein Traum waren?

Bevor ihr Vater irgendetwas sagen konnte, versuchte Onkel Michael eine Antwort. „Mensch, Bernd, deine Mutter behauptet, dass die Eheschließung nie stattgefunden hat, und das bedeutet, dass du und Katja..., nun, ich denke mal, dass ihr dann eben auch nur ein Teil meiner Fantasie seid.“ Bernd wurde wütend und Katja war entsetzt, beide fühlten sich sehr verwirrt. Keiner war sich sicher, warum sie diese Gefühle hatten. Ihr Vater starrte auf Onkel Michael und sagte ihnen dann, dass ihre Mutter die Kirche um etwas gebeten hatte, das man „Nichtigkeitserklärung“ nennt und dass das bedeutete, dass sie die Kirche darum gebeten hatte zu erklären, dass sie nie verheiratet gewesen war.

Katja rannte aus dem Zimmer. Heiße Tränen rannen ihr die Wangen herunter. Bernd ging hinaus, um nach ihr zu schauen. Ihr Vater folgte ihnen nicht, aber sie hörten, wie er Onkel Michael sagte, er solle sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmern. Bernd sagte zu Katja: „Wenn wir heute Abend zum Abendessen nach Hause kommen, wird uns Mama sagen, dass nichts von alledem wahr ist.“

Als sie ihrer Mutter dann abends erzählten, was ihr Onkel gesagt hatte, versuchte sie, ihnen vorsichtig zu erklären, was eine kirchliche Nichtigkeitserklärung ist. „Eine kirchliche Nichtigkeitserklärung einer Eheschließung bedeutet, dass die Kirche anerkennt, dass euer Vater und ich unser Bestes versucht, es aber einfach nicht fertiggebracht haben, eine Ehe in der Weise zu führen, wie Jesus das gewollt hat“, sagte sie. „Wir haben es nicht hinbekommen, dass unsere Ehe zu einer Erfahrung des Glaubens und der Religion wurde, so sehr wir uns auch bemüht haben. Die Kirche möchte den Menschen helfen, Glück, Vertrauen und Liebe wieder kennenzulernen, falls das möglich ist. Manchmal verstehen die Leute die Haltung der Kirche zu diesen Dingen nicht. Euer

Onkel Michael versteht das auch nicht. Er hat diese Sachen nur zu eurem Vater gesagt, weil er verärgert ist. Er glaubt, ich versuche nur, eurem Vater weh zu tun, aber das ist nicht wahr.“

Sie erklärte den Kindern weiter, dass eine kirchliche Nichtigkeitserklärung nicht bedeutet, dass die Kirche glaubt, dass sie und ihr Mann schlechte Menschen sind oder dass die Ehe nie Bestand hatte. Auch wenn die Kirche lehrt, dass eine Ehe ein Leben lang halten sollte, können einige Eheleute dieses Ziel nicht erreichen. „Wenn uns die Nichtigkeitserklärung gewährt wird, wird das weniger Auswirkungen auf euch beide haben als unsere Scheidung“, erläuterte sie ihnen. „Unsere Scheidung bedeutet, dass euer Vater und ich keine Verantwortung mehr füreinander haben, aber wir tragen immer noch eine Verantwortung für euch beide. Ihr werdet immer die wichtigsten Dinge in unserem Leben sein. Wir werden euch immer schützen und behüten. Und ihr werdet für die Kirche immer wichtig sein, denn als ihr getauft wurdet, wurdet ihr Kinder Gottes. Und“, fügte sie hinzu und schaute ihnen in die Augen, „ihr werdet nie nur ein Traum oder ein Produkt unserer Fantasie sein! Euer Vater und ich lieben euch beide sehr. Unsere Scheidung hat nichts mit irgendetwas zu tun, das ihr getan oder nicht getan habt.“

Die Mutter von Katja und Bernd sagte, die Nichtigkeitserklärung habe allerdings Auswirkungen auf ihr eigenes Leben und dasjenige ihres Mannes. „Euer Vater und ich empfinden starken Schmerz wie ihr beide“, sagte sie. „Unser gemeinsames Leben blieb in jeder Hinsicht hinter dem zurück, was wir uns vorgestellt hatten. Jetzt haben wir die Kirche darum gebeten, uns bei einem Neubeginn zu helfen. Eine kirchliche Nichtigkeitserklärung unserer Ehe wird uns beiden erlauben, in Ruhe mit wichtigen und schwierigen Entscheidungen, die wir treffen mussten, abzuschließen. Und wenn sich einmal die Gelegenheit dafür bieten sollte, dass euer Vater oder ich jemand anderen in der Kirche heiraten, erlaubt uns die kirchliche Nichtigkeitserklärung, mit euch zusammen zur Kommunion zu gehen, wenn wir gemeinsam in der Messe sind.“

Katja und Bernd begannen zu verstehen. Wie die Scheidung ihrer Eltern passierte auch die kirchliche Nichtigkeitserklärung der Ehe ihrer Eltern nicht wegen ihnen. Eine Nichtigkeitserklärung würde ihr Verhältnis zu ihrer Mutter und ihrem Vater nicht berühren und würde auch keine Auswirkungen auf ihre Stellung als junge Katholiken haben. Sie begannen auch zu verstehen, dass das etwas war, das für ihre Eltern und ihren Wunsch, am kirchlichen Leben teilzunehmen, wichtig war.

WICHTIG!

Die Kirche glaubt, dass eine Ehe eine ständige und dauerhafte Erfahrung des Glücks und der Liebe sein sollte, die Eheleute sich gegenseitig schenken. Einige Eheleute, sogar einige Eltern, bleiben allerdings – aus welchen Gründen auch immer – hinter dieser Erwartung zurück. Die Kirche glaubt deswegen aber nicht, dass Deine Eltern wegen ihrer Fehler und Unzulänglichkeiten schlechte Menschen sind. Die Kirche möchte den Leuten helfen, ihren Glauben zu bewahren und nach Schmerz und Leid neues Leben zu finden. Das ist der Wunsch der Kirche auch für Deine Mutter und Deinen Vater.

Diese Broschüre soll Dir helfen, einige sehr schwierige, aber zumindest für Deine Eltern auch sehr wichtige Dinge zu verstehen. Solltest Du weitere Fragen haben, kannst Du die Broschüre einem Priester in Deiner Pfarrei oder Deinem Religionslehrer mitbringen und ihnen Fragen stellen.

Für eine etwaige kirchliche Nichtigkeitserklärung ihrer Ehe müssen Deine Mutter und Dein Vater mit kirchlichen Mitarbeitern über ihre Erinnerungen und Gefühle bezüglich ihrer Ehe sprechen. Auch andere Leute (Verwandte, Freunde, vielleicht sogar eine ältere Schwester oder ein älterer Bruder von Dir) werden befragt und sollen ihre Erinnerungen und Gefühle über die Ehe Deiner Eltern erzählen. Die Untersuchung dauert normalerweise eine Reihe von Monaten, weil die Kirche jede Ehegeschichte sehr sorgfältig und behutsam behandeln möchte, und zwar aus Respekt vor Deinen Eltern und vor all denen, die sie kennen und lieben.

Gewöhnlich wird einer Deiner Elternteile die Kirche aus einem oder mehreren der folgenden Gründe um eine Entscheidung bezüglich seiner Ehe bitten:

- (1) Vielleicht empfindet ein Elternteil Schmerz und möchte, dass die Kirche ihm dabei hilft, diesen zu bewältigen.
- (2) Vielleicht will ein Elternteil in Zukunft wieder heiraten und möchte, dass die Kirche seine neue Eheschließung mit ihm feiert.
- (3) Vielleicht ist ein Elternteil bereits wieder verheiratet, während der andere Elternteil noch lebt, und kann daher die Sakramente der Kirche nicht empfangen. Vielleicht will dieser Elternteil jetzt nicht mehr in seinen kirchlichen Rechten eingeschränkt sein und die heilige Kommunion und die anderen Sakramente mit Dir zusammen empfangen können.
- (4) Vielleicht kommt ein Elternteil in dieser schwierigen Lebenssituation mit unsicheren Gefühlen hinsichtlich der Wichtigkeit der Religion in seinem Leben zur Kirche, oder vielleicht entdecken Deine Mutter oder Dein Vater einfach, wie wichtig der Glaube und die Religion für sie in dieser schwierigen Zeit sind.

Weil wir Christen sind, gibt es eine besondere Art und Weise, wie wir heiraten. Wir möchten unser Eheleben immer in einer Kirche zusammen mit anderen christlichen Familien und Freunden beginnen, die mit uns versammelt sind. Wenn unsere Ehen und Familien Probleme haben, gibt es in der Kirche Wege, uns zu helfen. Wenn eine Ehe unglücklicherweise auseinanderbricht, bittet manchmal einer der Ehepartner die Kirche um Rat und Hilfe für ihn oder seine Kinder, oder er bittet um die wichtige Entscheidung über die Qualität seiner Ehe in christlicher Hinsicht.

Die Kirche bittet bestimmte besonders ausgebildete Frauen und Männer, die zerbrochene Ehe vor dem Hintergrund der Lehren Jesu in der Bibel und der jahrhundertelangen Glaubenserfahrungen der Kirche zu untersuchen, um herauszufinden, ob sowohl Frau als auch Mann fähig waren, ihre eigene Ehe zu einer Erfahrung des Glaubens und der Religion zu machen.

Wenn aus der Weisheit der Kirche klar wird, dass eine Ehe hinter dem zurückbleibt, was unser Glaube und unsere Gesetze vorsehen, kann für diese Ehe eine Nichtigkeitserklärung gewährt werden, und dann können Deine Mutter und Dein Vater in Zukunft eine neue kirchliche Ehe ein-

gehen, wenn sie das wollen. Wenn eine kirchliche Ehenichtigkeitserklärung gewährt wird, bedeutet das, dass Deine Eltern ihr Bestes versucht, es aber nicht fertiggebracht haben, ihre Ehe zu einer Gemeinschaft zu machen, die Jesu Liebe zu uns, seiner Kirche, widerspiegelt. Das ist es nämlich, was wir an der Ehe „Sakrament“ nennen. Die Entscheidung der Kirche über die Ehe Deiner Eltern betrifft nicht Dich, ihr Kind. Dein wichtiger Platz im Leben Deiner Eltern ist immer geschützt und gesichert.

Im Gegenteil ist die Kirche sehr besorgt um Dich, nachdem Du die schwierigen Erfahrungen mit der Scheidung Deiner Eltern machen musstest. Die Kirche erwartet von Eltern, die sich scheiden lassen, weiterhin alles in ihrer Macht Stehende zu tun, für ihre Kinder zu sorgen und positiv auf sie einzuwirken. Auch wenn Deine Eltern weit entfernt wohnen sollten, wird von beiden erwartet dazu beizutragen, Dir dabei zu helfen, glücklich, gesund und voller Hoffnung aufzuwachsen.

Es ist nie einfach, miterleben zu müssen, wie die eigenen Eltern sich trennen. Man könnte meinen, das sei das Ende der Welt. Die Kirche versteht, was Du empfindest. Du fühlst Dich hilflos, auf die Erwachsenenprobleme Deiner Mutter und Deines Vaters zu reagieren. Wir würden uns wünschen, dass dies niemals einem Kind passiert, aber manchmal lassen sich schmerzliche Ereignisse für uns alle nicht verhindern. Es gibt Leute in Deiner Pfarrei oder unter Deinen Verwandten, die Dir in dieser Situation helfen können.

Wie das bereits bei unserer Geschichte von Bernd und Katja Meyer betont worden ist, ist aber natürlich das Allerwichtigste, dass Du als Kind Deiner Eltern und als Tochter oder Sohn Gottes und der Kirche sowohl für Deine Eltern als auch für uns immer unschätzbar wichtig bleibst.

© Copyright 1994 by Office of the Metropolitan Tribunal, Archdiocese of Milwaukee
Überarbeitete und ergänzte Fassung 2007
Übersetzung: Stefan Ihli 2008

Archdiocese of Milwaukee
3501 South Lake Drive – P.O. Box 070912
Milwaukee, Wisconsin 53207-0912
Tel. +1 414 769 3300
<http://www.archmil.org>